

Vitamin C alleine reicht nicht

Krankenversicherung. Wer im Krankheitsfall top versorgt sein und Komfort haben möchte, muss privat vorsorgen

Die diesjährige Grippe-Wellen hat vielen Unternehmen schwer zuge-setzt. In den Spitzenwochen im Februar waren bis zu 14.600 dokumentierte Grippefälle zu verzeichnen. Erstaunlich war, dass die Zahl der echten Grippefälle im Vergleich zum Vorjahr zehnmal so hoch war. Kein Wunder also, dass die Arztpraxen in dieser Zeit zum Bersten voll waren. Manfred Bartalszky, Vorstand der Sparkassen Versicherung: „Ausnahmesituationen wie wir sie in den vergangenen Wochen erlebt haben, zeigen, dass das heimische Gesundheitssystem in Spitzenzeiten an seine Grenzen kommen kann.“

Spürbarer Ärztemangel

Die Ursachen für die überfüllten Arztpraxen und langen Wartezeiten sind nicht nur auf den Patientenansturm während der Grippe-Wellen zurückzuführen. Vielmehr ist in den letzten Jahren auch die Zahl der Kassenärzte deutlich zurückgegangen. Heute gibt es laut Ärztekammer in Österreich um 900 Kassenpraxen weniger als noch im Jahr 2000. Gab es vor zehn Jahren noch rund 4100 Allgemeinmediziner mit Kassenvertrag so praktizieren heute nur noch 3880 von ihnen.

Problem: In zehn Jahren erreichen mehr als 60 Prozent dieser Kassenärzte das Pensionsalter. Schon heute sind österreichweit fast 70 Kassenstellen unbesetzt. Auf der anderen Seite ist die Zahl der Wahlärzte, die aus der eigenen Geldbörse zu bezahlen sind, in den letzten zehn Jahren um fast 50 Prozent gestiegen. Im Jahr 2006 waren es noch 7017 Wahlärzte. Heute sind es 10.346.

Private Vorsorge

Sparkassen-Vorstandsdirektor Bartalszky: „Nachdem sich die Lage bei der staatlichen Gesundheitsvorsorge in den nächsten Jahren eher nicht entspannen wird, sollte man dringend für den Fall der Fälle vorsorgen.“ Und das machen auch



Ein Vierbettzimmer im Krankenhaus ist nicht jedermanns Sache. Wer mehr Komfort will, kommt um eine private Krankenversicherung nicht herum



„Die Menschen in Österreich wissen die gute medizinische Grundversorgung des Staates zu schätzen, aber die Ansprüche steigen.“

Manfred Bartalszky
Sparkassenversicherung

immer mehr Österreicher: Schon wie in den vergangenen Jahren wuchs auch im Jahr 2017 das Segment privater Krankenversicherungen (plus 3,7 Prozent) und setzte damit den Wachstumskurs fort. „Die Menschen in Österreich wissen die gute medizinische Grundversorgung des Staates zu schätzen, aber die Ansprüche steigen und immer öfter wollen Patienten sich ihren Wahl- oder Privatarzt selbst aussuchen, rasch einen Termin bekommen und bestmöglich behandelt werden. Aber auch ein Vierbettzimmer im Krankenhaus, so wie es in Österreich meist vorkommt, ist nicht jedermanns Sache“, meint Bartalszky.

Das besondere Extra

Die s MEDplus Privatarzt, ein Produkt der Wiener Städtischen Versicherung, bietet spezielle medizinische Leistungen, die sich positiv auf den Gesundheitszustand auswirken oder Heilprozesse beschleunigen und von den Krankenkassen mitunter keine Kostendeckung erfahren. Dazu zählen zum Beispiel eine freie Arztwahl, alternative Heilmethoden, Physio- und Psychotherapien sowie bestimmte Medikamente, die von der staatlichen Sozialversicherung nicht bezahlt werden. Auch bei den Behandlungsterminen ist man deutlich flexibler und es muss sich nicht der Patient nach dem Arzt

richten, sondern der Arzt richtet sich nach dem Patienten. Mit einer zusätzlichen Sonderklasseversicherung genießen Privatpatienten auch bei einem Krankenhausaufenthalt optimale medizinische Betreuung. Ein Zweibettzimmer mit TV, Tageszeitungen sowie ausgewählte Menüpläne machen einen Aufenthalt im Spital so angenehm wie möglich. Bartalszky: „Für den Nachwuchs gibt es die s MEDplus Sonderklasse inklusive MEDplus Privatarzt der Wiener Städtischen für ambulante Behandlungen zur günstigen Kinderprämie. Damit können Eltern ihre Kinder zum Beispiel auch über Nacht bei einem Krankenhausaufenthalt begleiten, freie Arztwahl und eine bestmögliche medizinische Behandlung sind ebenfalls inkludiert.“

Übrigens sollte man private Krankenversicherungen möglichst in jungen Jahren abschließen, denn die Kosten für so einen Versicherungsvertrag steigen mit dem Alter deutlich an.

Wer auf Nummer Sicher gehen möchte, sollte das Zusatzpaket worldwideMED der Wiener Städtischen gleich mit abschließen. Damit sind nicht nur stationäre Krankenhausaufenthalte weltweit gedeckt, sondern durch die Auslandskrankenversicherung auch alle Transport- und Rückholkosten.

– STEPHAN SCOPETTA